



Verdreifachung der Brotpreise.

§§ Berlin, 22. Mai. Als Folge der Erhöhung der Mehlpreise seitens der Reichsgroßhandelsstelle erwartet man nach Mitteilung einer Berliner Korrespondenz in den Kreisen der Gewerkschaften sowie des Bäckergewerbes nicht nur eine Verdoppelung, sondern sogar eine Verdreifachung der Preise für Backwaren. Es wird eine parlamentarische Anfrage angekündigt besonders mit Rücksicht darauf, daß die Reichsgroßhandelsstelle den aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Beirat sowie das Kuratorium nicht befragt haben soll. Die Berliner Bäcker befürchten, sie würden Vorauszahlungen für das während 14 Tagen zu liefernde Mehl an den Magistrat nicht leisten können.

Rhein- Ruhr- Chronik.

Wesenskirchen, 23. Mai. Die Franzosen haben auf der in Wesenskirchen-Bismarck eingerichteten Kontrollstelle mehrfach Kolonnen aus den Güterzügen herausgenommen und auf die militärisierten Strecken übergeführt. Das Ruderalwerk wurde verhaftet, weil die Franzosen annehmen, daß der Kolonnenbesitzer „geschmuggelt“ werden sollte. Bei den Kolonnenbeschlagnahmungen handelte es sich aber in Wirklichkeit um für Holland bestimmte verbrauchsmäßig zu liefernde Kolonnenmengen.

Essen, 22. Mai. Der kürzlich von den Franzosen verhaftete Landrat Schöne legte bei General Degoutte gegen die wegen angeblicher Sabotageakte über die Städte Kettwig und Werden sowie die Gemeinden Kupferdreh und Übernberg verhängten Geldstrafen von 25 bzw. 10 Millionen Mark Protest ein. Die Verhängung dieser Geldbuße bedeute einen neuen Akt willkürlicher Gewalt. Die Verordnung Nr. 29, auf die der General seine Entscheidung stützt, sei ebenso rechtsunwürdig, wie alle von den Franzosen vorgenommenen Handlungen im besetzten Gebiet. Die im Falle der Nichtzahlung gegen den Bürgermeister von Werden, Dreiner, angeordneten Maßnahmen seien um so mehr empörend, als Dreiner schon mehrere Wochen lang das Opfer unerhörter Gewaltmaßnahmen geworden sei. Man hat sich nicht scheut, ihn als Geisel auf den zwischen Düsseldorf und Werden verkehrenden Eisenbahnen zu gebrauchen. Der Landrat spricht die Erwartung aus, daß sich die französische Wehrmacht für sich enthalten werde, den gequälten Mann erneut zu peinigen, nur weil er es ablehnte, ehrlos zu handeln und sein Vaterland zu verraten.

Köln, 22. Mai. Die belgische Besatzungsbehörde nahm in den letzten Tagen umfangreiche Beschlagnahmen vor. In einer ganzen Reihe von Geschäften wurden Möbel, Betten, Bettzeug, Pferde, Haushaltsgeräte verschiedener Art, Klaviere usw. beschlagnahmt und die Sachen in großen Wagen, von bewaffneten Soldaten begleitet, fortgeschafft. Sie sind für die Wohnungen, aus denen die deutschen Eisenbahner verdrängt wurden und die von belgischen Eisenbahnern besetzt werden sollen, bestimmt. Der Wert der bisher beschlagnahmten Sachen wird auf etwa 400 Millionen M. geschätzt.

Mannheim, 22. Mai. Für den als Opfer seiner Pflichterfüllung gestorbenen Polizeiwachmeister Karl Traub fand heute nachmittags eine ergreifende Trauerfeier statt. Im Hofe des alten kurfürstlichen Schlosses, den eine nach Tausenden zählende Menge füllte, war der Sarg des Erschossenen aufgebahrt. Nach der Feier bewachte sich der Trauerzug nach dem Bahnhofs, von wo aus die Leiche nach Ettlingen, der Heimat des Erschossenen, übergeführt wurde.

Essen, 22. Mai. Die Franzosen haben drei Papier- und Schreibwarengeschäfte bis zum 16. Juni wegen Verkaufsverweigerung geschlossen.

Die Dortmunder kommunistischen Unruhen.

Dortmund, 22. Mai. Am Anschlag an eine Versammlung der kommunistischen Partei zog ein Demonstrationen aus der inneren Stadt zu und überfiel eine Polizeikommission, welche mit Revolvern und Gewehren besetzt wurde. Nachdem die eingeschlossene Polizei Verstärkung erhalten hatte, konnte die Straße unter Anwendung von Schuss- und Hebelwaffen gesäubert werden. Ein zur Verstärkung entsandtes Polizeikommando wurde mit Maschinenpistolen beschossen. Drei Polizeibeamte wurden dabei verwundet. Die Angreifer hatten viele Verwandte, deren Zahl jedoch nicht festgestellt werden konnte. Um 10 Uhr waren sämtliche Straßen gesäubert.

§§ Dortmund, 23. Mai. Am Dienstag vormittag erschienen auf einigen Rechen Kommunisten von den streikenden Gruben und verlangten von den Betriebsräten, daß bis 10 Uhr die Arbeit niedergelegt werde. Eine Kolonne von Eisen- und Stahlwerken hat sich der Streikbewegung angeschlossen. Auch die Belegschaft der Werke Tremonia ist in den Streik getreten. Dagegen wird auf den Rechen Sanna, Dorstfeld, Dorsten, Habelbera und Schwia eingearbeitet. Auch der Werke Scharnhorst ist die halbe Belegschaft eingeschlossen.

Essen, 22. Mai. In einer Besprechung von Vertretern der vier Bergarbeiterverbände wurde zu den Schiedssprüchen über die Lohnfrage im Verabau Stellung genommen. Die durch die Schiedssprüche erfolgte Lohnherabsetzung wurde als nicht befriedigend angesehen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage wurde dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt, neue Lohnverhandlungen möglichst bis Ende des Monats anzusetzen.

Die Besatzung unterstützt die Smeetsrente.

Trier, 22. Mai. Nachdem der erste Versuch der Smeetsrente, sich des Elektrizitätswerkes zu bemächtigen, mit kläglichem Mißerfolg abgeblieben ist, tritt während der Pfingstfeiertage die Besatzungsbehörde ein. Es wurde an die Stadt das Amtsinnen gestellt. Das Direktorium des Elektrizitätswerkes vom Dienst zu entheben. Das Amtsinnen wurde dem Vertreter der Stadt durch den hiesigen Oberdelegierten der interalliierten Rheinlandkommission als Beschäftigter ausgestellt. Daraufhin wurde heute früh in der Betriebsverwaltung der Arbeiterklub geschlossen, das Werk stillzulegen. Die Straßenbahnen verkehrten am Vormittag nicht. Am Elektrizitätswerk arbeitet nur ein kleiner Teil der Belegschaft, der sich mit den Putzkräften solidarisch verhält. Die Besatzungsbehörde trat heute in neue Verhandlungen mit der Stadt ein, die zum Ergebnis hatten, daß die Franzosen die Arbeiter geben, das Werk in die Hände der Stadt zurückzugeben. Daraufhin ist heute mittags die Arbeit im Elektrizitätswerk im allgemeinen wieder aufgenommen worden.

Die deutschen Leistungen.

Paris, 22. Mai. Die Reparationskommission veröffentlicht ihre halbjährige Statistik über den Stand der deutschen Reparationsleistungen. Sie bezieht die deutschen Leistungen bis zum 31. Dezember 1922 mit rund 8 Milliarden Goldmark, die sich wie folgt verteilen: Barzahlungen 1878 513 000 Mark, Schlieferungen 3 425 003 000 Mark, abgetretener Staatsbesitz 2 553 910 000 Mark, Treasoreinnahmen 13 000 000 Mark. Von diesem Gesamtbetrage von 7 940 423 000 hat die Reparationskommission unter die empfangsberechtigten alliierten Mächte 5 154 257 000 Goldmark verteilt. Nach Abzug der prioritätsberechtigten Kohlenvorräte auf Grund des Abkommens von Spaai in Höhe von 892 218 000 und der Besatzungskosten in Höhe von 2 448 146 000 Goldmark verblieben zur Verteilung unter die Alliierten 2 843 875 000 Goldmark. Der französische Anteil an den deutschen Leistungen bis zum 31. Dezember 1922 betrug nach den Angaben der Reparationskommission 1 720 803 000 Goldmark, der sich wie folgt verteilt: Rückstellungen der Vorküsse von Spaai 233 771 000, Besatzungskosten 1 281 001 000, verfügbarer Saldo 291 031 000 Goldmark.

Die Ruhrdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 22. Mai. Nach den Ausführungen Dubois, der am Schluß seiner Rede für die Bewilligung der Ruhrrechte eintrat, ergreift der Abgeordnete Marquain das Wort. Er sagte u. a., daß der Vertrieb des Eisenbahnwesens im Ruhrgebiet durch die französisch-belgische Regie praktisch unmöglich sei. Im Gegensatz zu den offiziellen Kundgebungen schäme der Redner die Schwierigkeiten anzuzeigen, die die Reparationsbehörde aus dem Ruhrgebiet abfahren könne, auf 20 000 Tonnen täglich. Marquain hofft, daß die französische Regierung die Kammer über ihre wahren Absichten unterrichtet, und daß sie sich nicht wieder hinter irgendwelchen „diplomatischen Notwendigkeiten“ verbergen werde. Poinecaré unterbricht den Redner: „Sie werden von mir höfentlich nicht erwarten, daß ich diese Absichten auf diesem Wege zur Kenntnis Deutschlands bringe.“ Marquain antwortete: Das Land wolle, daß dem Frieden endlich ein Ende gemacht würde, bereit, daß Frankreich sich wieder der friedlichen Arbeit widmen könne, sobald es bezahlt sei und seine Sicherheit gefunden habe. Eine Anspielung des Redners auf den von dem Präsidenten der Finanzkommission, Daricac, erhalteten Geheimbericht über den Einbruch Poinecaré zu der Erwiderung, Daricac sei niemals von der Regierung mit irgend einer Mission betraut worden. Marquain schließt mit der Forderung, daß die Regierung sich eingehend darüber äußere, was sie zu tun gedente. — Die Fortsetzung der Debatte wurde darauf auf Donnerstag vertagt.

Belgisch-französische Verhandlungen.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Einer Meldung des Brüsseler „Soir“ zufolge würde die Vereinigung zwischen Poinecaré und dem belgischen Minister Lheunis und Kaspar tatsächlich im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, daß seitern eine lange Besprechung zwischen dem Außenminister Kaspar und dem französischen Vizepräsidenten Herbet stattfand. Es wäre voreilig, von einem neuen belgischen Reparationsplan zu sprechen. Ein Gedankenaustrausch mit Paris und London habe zwar stattgefunden, um eine Einheitlichkeit der Anschauungen herzustellen und besonders sich darüber zu vergewissern, welche Haltung man Deutschland gegenüber einnehmen soll, sobald die neuen deutschen Reparationsvorschläge überreicht sein würden. Die Hauptfrage der Belgier gehe darauf hin, die Einheitsfront mit den übrigen Alliierten wieder herzustellen. In der Frage der Ruhrbesetzung wolle Belgien keine Zugeständnisse machen und halte sich an die bereits gefaßten Beschlüsse, daß die Ruhr erst geräumt werden solle, wenn die deutschen Zahlungen erfolgt wären. Über der englische Vorschlag in Brüssel machte fortwährend diplomatische Vorstellungen, von denen der Korrespondent des „Echo de Paris“ nur hoffen möchte, daß sie eine Einigung Englands zu der französisch-belgischen Ruhrpolitik bedeuteten. Dem Brüsseler Korrespondenten des „L'Express“ zufolge werden gegenwärtig zwischen der belgischen und französischen Regierung darüber Verhandlungen geführt, daß in den neuen Reparationsplan auch die Bestimmung aufgenommen werde, daß Deutschland die in Belgien befindlichen Waren zurückkaufe. Der Betrag hierfür müsse der belgischen Reparationsforderung in Höhe von 5 Milliarden Goldmark hinzugefügt werden.

Der belgische Zahlungsplan.

Paris, 22. Mai. Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ bestätigt, daß die belgische Regierung demnach in Paris ihren Reparationsplan zu unterbreiten gedente. Der Berichterstatter macht über den Plan folgende Angaben: In Brüssel habe man eine Reihe von Studien vorgenommen, um Hilfsquellen und Garantien für die Bezahlung der Reparationen ausfindig zu machen. Die belgische Formel scheint zu lauten: Es sind dauernde Hilfsquellen zu erfassen, die gebührend garantiert sind und gegebenenfalls gestatten werden, die deutschen Zahlungen flüssig zu machen oder die Schulden an die Verbündeten zu bezahlen. Lheunis und seine Sachverständigen hätten ihrerseits die durchaus natürliche Tendenz, eine Gesamtregelung der Frage anzustreben. Abgesehen davon, daß ihre Auffassung der französischen nahekomme. Das erste Prinzip, das nach belgischer Ansicht anzuerkennen wäre, sei das der Priorität der Sachschäden. Frankreich und Belgien hätten dann das Minimum dieser Forderungen festzusetzen, und zwar für Frankreich mit 52 Prozent der Schuldverschreibungen A und B, annähernd 28 Milliarden Goldmark, für Belgien 3 Prozent, gleich 4 Milliarden. Dazu kämen für Italien 10 Prozent. Frankreich und Italien würden sich vorbehalten, den Rest ihrer Forderungen in dem Maße zu beanspruchen, in dem sie verpflichtet wären, ihre Kriegsschulden bei England und den Vereinigten Staaten zu bezahlen. England hätte das Minimum an Reparationen zu bestimmen, das es von Deutschland fordern wolle. Zur Grundlage werde man also die Reparation der Sachschäden machen, wie sie die französischen Unterhändler in Versailles verlangt hätten. Dann würde man die deutsche Schuld in dem Maße herabsetzen, in dem die interalliierten Schulden annulliert würden. Auf alle Fälle würden Frankreich und Belgien das Minimum ihrer Forderungen erhalten, die die im Anschlag an den Vertrag von Versailles unterzeichneten Schriftstücke ihnen zuerliefen. Vielleicht würde Belgien dann die Frage der in Belgien eingeführten deutschen Warenbeträge ansprechen. Hier habe man es mit einer Umkehrung dessen zu tun, was im Londoner Zahlungsplan von 1921 festgesetzt ist, und was Bonar Law vorgeschlagen habe.

Die Umbildung des englischen Kabinetts.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) In der Entwicklung der englischen Ministerkrisis ist einzuwirken kein Fortschritt zu verzeichnen. Weder die Mitwirkung Lord Curzons als Staatssekretär für Äußeres noch die von Sir Robert Horne als Schatzsekretär ist dem neuen Ministerpräsidenten Baldwin bisher gesichert. Sir Robert Horne, der sich gestern Abend in Glasgow befand, erklärte auf eine Frage des Vertreters der „Daily Mail“, ob er das Amt als Schatzkanzler annehmen würde, ausweichend. Sollte Lord Curzon nicht geneigt sein, weiter im Foreign Office zu verbleiben, so würde nach einer Meldung der „Daily Mail“ Lord Derby Staatssekretär für Äußeres werden, eine Ernennung, die, wie das Blatt hervorhebt, Frankreich besonders angenehm wäre.

Es steht noch nicht fest, an welchem Tage die Konvention der Parteiverammlung stattfinden wird, auf der Baldwin zum neuen Führer der Partei erkoren werden soll. Wahrscheinlich dürfte diese aber vor Montag abgehalten werden, an welchem Tage sich auch das Unterhaus wieder zu seinen Sitzungen versammeln wird. Bis dahin werden jedenfalls die größten Anstrengungen gemacht werden, um die Konservativen, die gleichzeitig dem Kabinett Lloyd George angehört hatten, neuerdings in den Schoß der Partei zurückzuführen. Denn Baldwin muß an die Verhärtung seiner Partei denken, da ihm die rückwärtssteife Opposition der Liberalen unter Lloyd George bevorsteht. Man schreibt ihm den Plan zu, nicht nur Sir Robert Horne zur Übernahme des Schatzamtes zu bewegen, sondern auch Chamberlain in das neue Kabinett hineinzuziehen.

Es wird nunmehr bekannt, daß die Konservativen, die insbesondere mit dem Privatsekretär des Königs bei der Ernennung Baldwin's eine geheime Besprechung hatten, sich deshalb gegen Lord Curzon ausgesprochen hätten, weil ihm als Ministerpräsidenten eine rückwärtssteife Opposition der liberalen Partei bevorstehe.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die französische Presse ist von der Ernennung Stanley Baldwin zum englischen Ministerpräsidenten außerordentlich befriedigt. Insbesondere wird allgemein hervorgehoben, daß er für den Fortbestand der Entente cordiale immer nachdrücklich eingetreten sei. Er werde zweifellos die Politik weiter verfolgen, die Bonar Law eingeschlagen hatte. Falls er, wie der „Petit Parisien“ sagt, Anstrengungen machen sollte, so würden sie sich nur nach der Richtung bewegen, sich Frankreich mehr zu nähern.

Lausanne.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der griechisch-türkische Konflikt in Lausanne verursacht weiter Beunruhigung. Die Griechen beklagen sich fortgesetzt darüber, daß die Türken Truppen in Ostthrazien konzentrieren; sie behaupten, daß bereits 7000 Mann eingetroffen seien. In Besprechungen mit dem General Bellet und Sir Soratio Kommodore forderte Wenigelos gestern die raschste Lösung der Reparationsfrage, wobei er noch einmal betonte, daß Griechenland den Türken unter keinen Umständen Reparationen zahlen würde.

London, 22. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Athen wird dort amtlich bekanntgegeben, daß die Brücke, die Adrianopol und Karakatsch verbindet, von den Türken unterminiert worden und während eines Gewitters anscheinend in Folge Mischlages in die Luft geflogen ist. Die Brücke dient nicht dem Eisenbahnverkehr.

Verschiedene Mitteilungen.

§§ Neues Darlehn des Reiches an Preußen. Wie für 1922 hat die Reichsregierung auch für 1923 dem preussischen Staat ein in sechs Monaten rückzahlbares, zum jeweiligen Dispositiv der Reichsbank verzinsliches Darlehn bewilligt, um im Rahmen der für das Steuerjahr 1923 zu erwartenden Steuereinnahmen der Kirchengemeinden usw. sowie den Synagogengemeinden Vorschüsse zu gewähren. Die Regierungspräsidenten sind angewiesen worden, auf begründete Anträge demgemäß Vorschüsse unter entsprechenden Rückzahlungs- und Verzinsungsbedingungen zahlen zu lassen.

§§ Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz. Im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt haben am 17. Mai Beratungen mit den Vertretern der Hausbesitzervereinigungen, der Mieterverbände und der Städte stattgefunden, die die Neuregelung der Mietsätze und vor allem die Änderung der preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz zum Gegenstand hatten. Die Beratungen dienten in erster Linie dazu, die jeweiligen Wünsche der beteiligten Kreise kennen zu lernen. Sie werden im Laufe dieser Woche fortgeführt werden.

§§ Über die Regelung der Einreise und des Aufenthalts von Ausländern in Bayern sind von der bayerischen Regierung neue scharfe Bestimmungen an die Polizeibehörden ergangen. Ausländer, die die Aufenthaltsgenehmigung mißbrauchen oder ein der gegenwärtigen Lage des Reiches nicht entsprechendes Verhalten zeigen, können unter Widerruf der Aufenthaltsgenehmigung aus dem Lande verwiesen werden. Schmarotzer und andere Schädlinge will Bayern nicht im Lande haben.

— Gegen sozialdemokratische Verleumdungen. Generalmajor a. D. Beltrix schreibt: An der Reichstagsitzung vom 15. Mai hat der Abgeordnete Schöpslin (Soz.) mich als „dunkelste Führer“ bezeichnet und behauptet, daß ich schriftliche Erklärungen, die auf den Sturz der Regierung abzielen, abgegeben habe. Ich erkläre, daß ich nicht Putzmeister oder gar dunkelste Führer bin, und daß an den mir unterlegten Erklärungen des Abgeordneten Schöpslin kein wahres Wort ist.

§§ Kommunistische Unruhen. Die „Mots Rahne“ veröffentlicht eine Liste derjenigen sozialdemokratischen Minister, die einen Pakt mit den Bürgerlichen zur Niederrückung der Arbeiterrevolution geschlossen haben. An der Spitze stehen der Reichspräsident Ebert und Philipp Scheidemann, Staatssekretär S. W. Wilhelm II. Weiter folgen Noske, Hermann Müller sowie die preussischen Minister Dietrich, Goenisch, Rosenfeld usw. Auch die Minister Esterreich, der Reichsfinanzminister, Bulgariens und Bolens sind angeführt. Am Schluß steht die Aufforderung, diese Liste in den Betrieben auszubringen.

— Brandunglück. In der Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt entstand durch Explosion mehrerer Rillen mit Magnesia ein schwerer Dachstuhlbrand. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute schwer verletzt. Ein Privatmann wurde leicht verletzt.

Schlesien. Polnische Gelüste.

Die polnische Regierung hatte kürzlich, wie berichtet, in einer Bescheidenen Note an die deutsche Regierung Protest dagegen erhoben, daß Deutschland den politischen Akt nicht genügend zu würdigen verstehe, auf Grund dessen ein Teil Oberschlesiens Polen übergeben sei. Wie die Polen ihrerseits diesen Akt würdigen, dafür gibt ein neues bezeichnendes Beispiel ein Aufsatze aus der Feder der polnischen Sejmbabgeordneten Helena Stenslika, der im "Sztandar Polski" zum 8. Mai, also vor der erwähnten polnischen Note erschienen ist. Darin werden die Kämpfe der oberschlesischen Aufständischen für die Befreiung aus der mehreren Jahrhunderte langen Knechtschaft gefeiert, und zum Schluß heißt es: "Aber nicht alle Wünsche der wackeren Kämpfer um die Freiheit des schlesischen Landes in Erfüllung gegangen, was ist Polen kaum die Hälfte des besetzten Gebietes zugesprochen worden, jedoch wird die einmal an den Ufern der Oder entzündete Fackel des polnischen Geistes dort niemals verlöschen und gebe Gott, daß im Laufe der Zeit auch für die an der Oder gelegenen Gegenden der Tag der Freiheit aufleuchte! Das wird zweifellos geschehen, wenn der gleiche Geist, der die Schöpfer der Verfassung und die heldenmütigen Aufständischen erfüllt hat, unumfänglich in den Herzen der gesamten polnischen Nation Platz greifen wird."

Derartige Auslassungen in polnischen Blättern sind an sich nichts Neues; dieser Fall ist jedoch dadurch besonders bemerkenswert, daß der erwähnte "Sztandar Polski" als Erscheinungsort auf seinem Kopfe die deutsche Stadt Gleiwitz angibt. Die Möglichkeit, daß eine deutsche Zeitung in Ost-Schlesien sich etwas Ähnliches erlauben könnte, ist gar nicht denkbar, verfallt doch schon jede deutsche Zeitung aus dem Reich drüber der Beschlagnahme, wenn sie irgend etwas enthält, was nach der Meinung der strengen polnischen Zensoren den Bestand Polens gefährden oder auch nur seine Bundesgenossen ärgern könnte — wie beispielsweise Nachrichten über französische Schandthaten im Ruhrgebiet.

Der Wiener Volksgefangenverein.

Wie vor hundert Jahren Herder, Goethe, dann die Brüder Grimm, Später Brentano und Adam von Arnim Märchen und Volkslieder sammelten, so taten dies in den letzten Jahrzehnten der vergangenen Jahrhunderte sanftmütige und volksfreundliche Männer in Österreich mit dem noch vom Volke unentdeckten und noch unausgezeichneten deutschen Volksliede. Es war eine mühsame und durchaus nicht einfache Arbeit. Gar leicht gaben die Älpler, die Sennerinnen, die Gatterhuben, die Schiffer und Hirten ihre Jodeln und Lieder nicht her. Und fangen sie sie endlich, so mußte der Sang von kundiger Hand nachgeschrieben werden. Und sogar die Kleinphilologie mußte für die Richtigstellung von Wort und Ton herangezogen werden. So wurde in ganz Österreich gesammelt und gesichtet, die Gassenhauer und das derbe Lied der Großstadt hat natürlich keinen Raum gefunden. Dr. Josef Sommer (gest. 1918) hat den deutschen Volksgefangenverein 1890 gegründet. Er ist seitdem ein mächtiger Vorkämpfer des Deutschen geworden. Er ermöglichte sich die Aufmachung einer Monatszeitschrift, "Das deutsche Volkslied", die nun auch bereits 25 Jahre besteht. Mütterlein, Gelehrte, Priester und Lehrer, Leute vom Land haben hier gesprochen und die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihres Eifers niedergelegt. Und nun beginnt der Verein eine Deutschlandreise. Über 300 Personen kommen zu uns, einfach und schlicht, echt und recht wollen sie singen. Von Herzen kommt es, zu Herzen soll es geben. Sie singen am Donnerstagabend im Dresdener Konzertsaal.

Grubenunglück im polnischen Kohlenrevier.

× Katowitz, 23. Mai. In dem benachbarten Kongreß-polnischen Dombrowa ist auf der Zeche "Paris" ein Brand unter Tage ausgebrochen. Mehrere Bergleute kamen dabei um. Ihre Leichen konnten nicht geborgen werden, da das Brandfeld, in dem sie liegen, abgedämmt werden mußte.

* Breslau, 23. Mai. Diebstahl von elektrischen Stromzählern haben sich in der letzten Zeit derartig gehäuft, daß man annehmen muß, eine ganze Diebesbande betreibe dieses Gewerbe, um die Beute nach Polen oder in die Tschechoslowakei zu verschicken. So ist am 11. wieder aus dem Grundstück Neue Schweißniger-Strasse 10 ein Zähler mit der Bezeichnung G. W. Nr. 29 337, Fabr.-Nr. 189 196, 1,5 Amp., 220 Volt, Form A, B. Störting u. Mathiesens gestohlen worden. Vermutlich nehmen die Diebe die Zähler als Reizegepäck mit auf die Bahn; das reisende Publikum wird daher gebeten, gegebenenfalls die überwachenden Beamten darauf aufmerksam zu machen, damit auch auf diesem Wege einer Plünderung des Vaterlandes entgegengetreten wird.

Sport.

Großes Berliner Hürdenrennen.

* Der zu den beliebtesten Renntagen Berlins zählende Wikingertag in Karlsdorf wartete mit einer so interessanten Prüfung wie dem Berliner Hürdenrennen als Hauptnummer auf. Das von neun Pferden besetzte Rennen hatte leider einige böse aussehende Stürze im Gefolge. Nachdem Raite knapp vor Magelone und dem gut geschlossenen Hadel bis zur Hürde am Ostwall gelehrt hatte, trat Magelone eine klare Führung an, während Raite zurückfiel. Der vorletzte Sprung nahm Magelone klar vor Argeul, der hier auf Fall kam und Geres mit in den Sturz verwickelte. Argeul brach das rechte Vorderbein und mußte erschossen werden, während sein Reiter Wurf einen Schlüsselbruch davontrug. Magelone strebte nun unangekämpft dem Ziele zu, während hinter ihr Lobredner, Element und Windgänger durch große Abstände getrennt die Plätze belegten. Am vorletzten Sprung war der noch gut im Rennen liegende Moberich gleichfalls auf Fall gekommen.

Preis vom Schiffbauerdamm. 7000 Mk. 4000 Meter. 1. A. v. Eibitz Ganswurk (Dhr), 2. Zimmelman (b. Kallenshausen), 3. Eid (Wär). Tot. 18:10, Pl. 14, 19. Wetten 8:10 auf, 5:1. Unpl. Maxal, Erich. Sicher 1/2-1/2 Lg. — Voigt-Fagdrennen. 5500 Mk. 4000 Meter. 1. G. Hofmann und G. Jahns Duhr-Spize (Wotklernberg), 2. Alexia (Borke), 3. Reichsgräfin (Wed). Tot. 18:10, Pl. 10, 11:10. Wetten 1/2:1, Pari. Unpl. Coriolan II. Leicht 2-Weile. — Großes Berliner Hürdenrennen. 26 000 Mk. 3500 Meter. 1. L. Lewins Magelone (Wismar), 2. Lobredner (Kufliches), 3. Element (Ulbricht). Tot. 13:10, Pl. 34, 25, 24:10. Wetten 16:1, 8:1, 7:1. Unpl. Windgänger, Argeul (gef.), Geres (gef.), Moberich (gef.), Raite, Protos. Leicht 2-1/2-1/2 Lg. — Preis von Villenhof. 4000 Mk. 3400 Meter. 1. Graf V. Arnims Cigarrista (Meja), 2. Wikingar (Gorsler), 3. Rabiola (Kranlein). Tot. 55:10, Pl. 15, 13, 13:10. Wetten 5:1, 1/2:1. Unpl. Kristan, Meffa (gef.), Gipi, Rametta. Sehr leicht 2-1/2-1/2 Lg. — Preis von Radowitz. 5500 Mk. 3000 Meter. 1. Brina Plek Lannkonia (Dhr), 2. Memento (Brown), 3. Kern (Gorsler). Tot. 27:10, Pl. 14, 15, 28:10. Wetten 2:1, 6:1. Unpl. Mabonna, Dualla, Marib, Larlatan, Orlan. Leicht 1-3-2 Lg. — Hoffnungsflächrennen. 5500 Mk. 1800 Meter. 1. Mittm. W. Willes Denar (Wotklernberg), 2. Goldkern (Keller), 3. Schloffer (St. Hermann). Tot. 22:10, Pl. 11, 11:10. Wetten Pari, 1/2:1. Unpl. Krabbel, Xaxer. Überl. 3-5-6 Lg. — Rosen-Fischrennen. 5500 Mk. 1400 Meter. 1. A. Lenau's Denkstein (O. Schmidt), 2. Conitana (Quacumer), 3. Elifried (Mastenger). Tot. 53:10, Pl. 16, 18:10. Wetten 5:1, 2:1, 6:1. Unpl. Kaufka, Cresendo, Fischerstein, Biastli, Lor di Dinto, Lehnsgraf, Kampf Ropf-1/2-Sals.

Dresden, 22. Mai. Preis von Sütten. 5500 Mk. 1800 Meter. 1. Kote (Krüger), 2. Roma (Grabich), 3. Notoper (G. Ebler). Tot. 15:10, Pl. 11, 12:10. Unpl. Galan. 4-1/2 Lg. — Preis von Dobitz. 3500 Mk. 1400 Meter. 1. F. Rosenfals Convention (Staubinger), 2. Duscha (K. Kasper), 3. Hrefa (Kellerbrandt). Tot. 20:10, Pl. 18, 22:10. Unpl. Diefelot, Entschlug. Carolus II, Swenig, Rabneth, 1/2-2 1/2 Lg. —

Böbauer Ausgleich. 3500 Mk. 1900 Meter. 1. G. Vch Sparjam (Grabich), 2. Watador (K. Kasper), 3. Anclan (Staubinger). Tot. 12:10, Pl. 21, 13:10. Unpl. Tera, Sals-1 Lg. — Preis vom Großen Garten. 3500 Mk. 2200 Meter. 1. Dr. Fr. Rautsch Landsknecht (b. Herder), 2. Wemling (Mittm. Krüger), 3. Hagelschlag (St. v. Meisch). Tot. 13:10, Pl. 15, 24:10. Unpl. Rubin, Leofict, Sarraa. 4-6 Lg. — Saxonia-Preis. Ehrenpreis. 6000 Mk. 1900 Meter. 1. O. Trauus Raffelbinder (Oleinis), 2. Sallo (Staubinger), 3. General (Grabich). Tot. 14:10, Pl. 12, 15:10. Unpl. Brina. 2-4 Lg. — Juni-Ausgleich. 3500 Mk. 1400 Meter. 1. Dr. Fr. Rautsch Loree (Staubinger), 2. Güteger (Frießel), 3. Naabe (Krüger). Tot. 40:10, Pl. 14, 17, 17:10. Unpl. Angelus, Mazaepa II, Kollh, Candia. 2-Hals. — Meikener Fagdrennen. 3500 Mk. 3500 Meter. 1. D. Kantjes Tradition (Mittm. Krüger), 1. D. Kantjes Rapi (Wef.), 3. Malacara (St. Hofmann v. Waldau). Tot. 33:10, Pl. 18, 60:10. Unpl. Sultan VIII, Ostficht, Adolar, Tot. 2-3 Lg.

Handelsteil.

Berliner Dollarkurs: 58 000.

Berlin, 23. Mai. Börse. Anfangsbericht. (Sig. Tel.) Im Valutenmarkt machte sich nach den jüngsten rapiden Preissteigerungen eine gewisse Reaktion bemerkbar, zumal die vormittags eingefachte lebhaft Nachfrage später nachließ. Infolgedessen gaben auch die Kurse der fremden Zahlungsvermittlung nach; Dollarnoten stellten sich im freien Verkehr auf 58 000. Dollarschatzanneuerungen per Kasse wurden mit 57 500, per Rumi mit 63 875 und per Juli mit 70 000 genannt. Im Effektenverkehr war die Haltung fest. Montanwerte waren wieder bevorzugt. Höher wurden von ihnen beachtet: Bodumer 400 000 (+50 000), Disch-Luxemb. 280 000 (+38 000), Harpener 420 000 (+29 000), Gelsenkirchener 255 000 (+12 000), Hohenlohe 114 000 (+20 000), Nisse Verag. 175 000 (+11 000), Ratto in. 230 000, Röll Neustein 275 000 (+25 000), Laurahütte 150 000 (+4 000), Oberbedarf 112 000 (+7 000), Mansfelder 74 000 (+2 000), Böhner 220 000 (+14 000), Rheinisch 285 000 (+10 000), Bombardier 89 500 (+4 500), Oberlof 189 000. Dagegen tendierten schwächer: Essener Steinkohlen 320 000 (-30 000), Lothringener Suite 257 000 (-13 000), Mannesmann 175 000 (-4 000), Rheinische Braunkohlen 175 000 (-5 000), Stolberger Rinkütten 113 000 (-17 000). Kalilwerte fest, wie Wädersleben (+15 000), Westeregeln (+7 000), Salzfäufurth (+6 000). Deiwerte gefragt und steigend; Deutsche Petroleum-Gesellschaft 89 000, Internationale Petroleum Union 450 000, Erdöl 260 000. Kolonialwerte bei ruhigem Geschäft zumeist fester. Von fremden Bahnen gewannen Elektrische Hochbahn 6500 Proa. Van Ken fester, wie Berliner Handelsteil (+4 000), Commerz- und Privatbank (+17 000), Dresdener Bank (+16 000), Schiffahrtsaktien steigend, a. B. Sambura Süd (+33 000), Sapaa (+25 500). Anilinwerte hoben sich bis 5000 Proa. Auch Elektroaktien steigend, besonders Schudert (+7 000), Siemens (+30 000). Von verschiedenen Industriefabriken tendierten höher: Analo Guano (+17 000), Chemische Werke (+7500), Gebr. Böhler (+5 000), Stöhr (+17 000). Seimische Staatspapiere fest, Ausländische Anleihen gefragt und höher.

Berliner Rentenkurs vom 23. Mai. Anfangskurse. (Sig. Tel.) Dollar 58 000, 1 holl. Gulden 29 700, 1 indische Krante 10 135, 1 Franc 3750, 1 Pfund Sterling 260 000, 1 tschechische Kr. 1700, Polnische Noten 101, 1 ungarische Krone 8.

Breslau, 23. Mai. Börse. Anfangsbericht. Die erneute Entwurfsarbeit der deutschen Markt in Auslande und das damit verbundene starke Steigen der ausländischen Zahlungsmittel hatten dem Effektenmarkt eine große Anzahl von Käufern zugeführt, so daß die Kurse auf allen Marktgebieten stark heraufgehoben wurden. Am 23. Mai wurden von den ausländischen Zahlungsmitteln der Wert der letzten Tage, besonders Montanpapiere, von denen Hohenlohe auf 126 000 (+14 000), Oberschlesische Kohlenwerke 180 000 (+20 000), Oberschlesische Eisenbahnbedarf 112 000 (+8000), Oberschlesische Eisenindustrie 145 000 (+19 000) und Laurahütte 170 000 (+37 000) stiegen. Auch Textilwerte waren beachtet, wie Krantsia 41 000 (+9 000), Schleifische Textilwerke 30 500 (+7 000), und Grinffwitsch Textil 38 000 (+3 000), nur Mecher-Raummann gaben auf 85 000 (-20 000) nach. Am Zementmarkt sprangen Gosoliner auf 80 000 (+14 000), Großstrehlener auf 82 000 (+12 000), Doppelner auf 50 000 (+6 000) und Großschönbiker auf 50 000 (+4 000). Fernanwerte waren gleichfalls gefragt, wie Kleinbürger 14 500 (+15 000), Gräbichener 11 000 (+1 000), Raubant 11 000 (+200) und besonders Immobilien 18 500 (+4 500). Auderwerte waren gegenüber den allgemainen Steigerungen vernachlässigt, aber gleichfalls fester. Krautbäder 10 300 (+5 000), Knebelner 73 000 (+2 000), und Neustädter 104 000 (+5 000). Der Markt der Spezialwerte war gleichfalls außerordentlich fest. Höher stellten sich: Feldmühle 49 000 (+5 000), Liennis-Hanoverscher Eisenbahn A 40 000 (+9 000), B 40 000 (+9 000), Archimedes 82 000 (+12 000), Breslauer Maß 40 000 (+5 000), Carlshütte 59 000 (+9 500), Suta 17 000 (+18 500 (+20 000)), Linke-Hofmann 145 000 (+22 000), Ohle 85 000 (+10 000) Hydrometer 69 500 (+14 500) Waldenburger 16 490 (+1 000), Schleifische Dampf 68 000 (+11 000), Schleifische Gas B 73 000 (+12 000), Stregauer Württen 28 500 (+25 000), Freiburger Uhren 38 100 (+21 000), Deutscher Eisenhandel 43 000 (+7 500), E.-W. Schilfen 15 000 (+2 800), Fröhler 39 500 (+5 000), Dichtwerke 45 000 (+2 000) und Siegersdorfer Werke 90 000 (+20 000). Reges Geschäft entwickelte sich auch am Wandernmarkt. Dresdener Bank 35 000 (+9 000), Disconto-Gesellschaft 33 000 (+35 000), aber Deutsche Bank 41 000 (-20 000). Schleifische Bodenbank-Aktien, die erstmalig abzüglich Bezugsrecht gehandelt wurden, stellten sich auf 3500. Ausländische Zahlungsvermittlung lagen gleichfalls fester. Deutschösterreichische Noten 69,90 G., 70,10 B., tschechische Noten 1626 G., 1637 B. für große Stücke.

Produktenbörse.

Breslau, 23. Mai. Amtlicher Stimmungsbericht. Getreide: Tendenz: Trotz größerer Zufuhr Preise höher. Preise außer Weizen und Roggen nominell. Mais: Bei reger Nachfrage fest. Futtermittel: Tendenz: Steigend.

| Tägliche Amtliche Vorkosten für 50 Kilogramm: | | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|------|--------|
| Getreide: | 23. | 22. | Dollarkurs: | 23. | 22. |
| Weizen .. | 89000 | 86000 | Sanfstaft | — | — |
| Roggen .. | 79000 | 74000 | Leimiamen. | 125- | 140000 |
| Safer ... | 65000-63000 | — | Wohnblat. | — | — |
| Gerste. Co. | 68000-72000 | 64000-68000 | Wass. Wint. | 130- | 160000 |
| Wint. | — | — | Senfiamen. | 200- | 225000 |
| Sirke ... | — | — | | | |

Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel kommen jeden Mittwoch heraus und bestehen sich für 50 kg. Varietät Waagon frei Breslau für ganze Waagonabungen.

| 23. | 16. | 23. | 16. | |
|---------------|-----------------|---------------|--------------------------|-----------------|
| Weizenkleie. | 45 000-47 000 | 31000-39 000 | Malzmeine. | 48 500-52 000 |
| Roggenkleie. | 45 000-47 000 | 35000-39 000 | Trockenfuch. | 35 000-39 000 |
| Leinfuch. | 110 000-120 000 | 87 000-92 000 | Weizenfuch. | 39 000-43 000 |
| Rapsfuch. | 73 000-80 000 | 58 000-63 000 | Balmf.-Fuch. | 75 000-80 000 |
| Balmf.-Fuch. | 75 000-80 000 | 60 000-65 000 | Semfuch. | 95 000-100 000 |
| Semfuch. | 95 000-100 000 | — | Kotofuch. | 95 000-100 000 |
| Kotofuch. | 95 000-100 000 | — | Balmf.-Fuch. | 70 000-75 000 |
| Balmf.-Fuch. | 70 000-75 000 | 53 000-67 000 | Reisfuch. | — |
| Reisfuch. | — | — | Weiz. 24%. | 65000-70000 |
| Weiz. 24%. | 65000-70000 | 53 000-59 000 | Kartoffelkud. | 42000-45000 |
| Kartoffelkud. | 42000-45000 | 38 000-40 000 | Bierfuch. | 48 000-52 000 |
| Bierfuch. | 48 000-52 000 | 39 000-43 000 | Sonnenblumentuchen (40%) | 100 000-108 000 |

Nachmittlicher Bericht. Trotz weiterer Preisrückgehungen war die Stimmung an der heutigen Produktenbörse beruhigter, auch war das Angebot etwas größer. Weizen und Roggen fest und höher, Gerste gefragt und höher, Safer sehr fest und höher. Sirke gefragt und höher. Delfsaaten bei schwachem Angebot fest und bei anziehenden Preisen fast unmaßlos. Leimiamen und Senfiamen fest. Wohnfuch gefragt. Hülsenfrüchte fest, Wohnen fehlen, Erbsen sehr fest. Widen und Riederbohnen beschaupt, Beluchfen gefragt, Lupinen beider

Arden wenig angeboten. Für Alee und Sämereien war die Stimmung fest bei schwachen Umsätzen. Rohlee wenig gefragt und Weiklee und Gelblee wenig beädet. Incanattee gefragt und fest. Gerasamen nur schwere Saaten beädet. Luzerne unmaßlos. Geradella fest und wenig gehandelt. Mais fester, aber prompt wenig gehandelt. Futtermittel prompt unmaßlos, spätere Termine sehr fest und höher. Kartoffeln bei schwachem Angebot fest und höher. Heu lag bei schwachen Zufuhren fest, ebenso war Stroh gefragt und fest. Wehl fest.

New-York, 22. Mai. Produktenbörse. Baumwolle. Tageszukunft. 7000. Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach d. Kontinent 2000.

| | 22. | 21. | | 22. | 21. |
|---------------|-------|-------|----------------|----------|-------|
| Baumwolle | 28 65 | 27 35 | Petroleum | 15 50 | 15 50 |
| New-York lok. | 27 00 | 26 25 | New-York | 13 00 | 13 00 |
| New-York Mai | 28 45 | 27 14 | Crud. S. S. S. | 3 50 | 3 50 |
| Juni | 27 50 | 26 10 | Schmalz | 12 2 1/2 | 12 10 |
| Juli | 26 91 | 25 64 | Falg. Spezial | 7 1/2 | 7 1/2 |
| Aug. | 26 15 | — | Zucker Contr. | 8 28 | 8 28 |

Margarinepreise. Die Margarinepreise wurden auf 7000 A für das Pfund für billige Ware erhöht. Die Preise der Konzernfreien Fabriken sind a. L. noch höher.

Bunte Chronik.

r. Die Schillerfestung hat, wie aus Weinheim in Baden gemeldet wird, dem dort lebenden Roman- und Reiseschriftsteller Adam Karillon, anlässlich seines 70. Geburtstages den Ehrenpreis für das Jahr 1923 verliehen. Reichspräsident Ebert hat dem Dichter ein Glückwunschtelegramm geschickt. Karillon, der Arzt ist, darf als der Dichter des deutschen Odenwaldes bezeichnet werden, dessen Schöpfungen so zahlreich in seinen Werken nicht müde wurde. Von den letzteren seien genannt "Eine moderne Kreuzfahrt", "Michael Gely", "Die Mühle aus Süsterloh", "O Domina mea", "Im Lande unserer Urenkel" und "Bauerngeleides".

d. Der über die Schrift "Barbarismus, Sabisimus und Germanismus" schreibt Louis Forest in "Matin"! Die Situation des Reichsanklers Cuno schien kürzlich etwas bedenklich geworden zu sein. Der Kanzler wachte. Jetzt wacht er nicht mehr. Was ganz und gar gleichgültig ist; ob er geht oder nicht geht, bei uns wird sich nichts ändern, und es ist uns fürchtbar egal, ob die diplomatischen Noten von Cuno, Cuno, Cuni oder Cuno (l) geschickt sind. Geut aber morgen wird der Kanzler versuchen, die Engländer gegen uns auszuspielen und unterdessen wird das Haupt der Republik in Privataudien, wie das soeben geschah, den Wübler Hohbach, einen Monarchisten, Imperialisten und Unbeuglichen empfangen. Das ist das Einzige, was sich nicht ändert. Für uns ist es nur wichtig, diese ganze Art zu erkennen. Da gibt es einen französischen Arzt, der auf ein bekanntes deutsches Blatt abonniert ist. Wir machen ihm deswegen keinen Vorwurf, denn gerade durch die Blätter können wir uns über die Psychologie der Deutschen unterrichten. Die Karrikatur ist überall offenherzig. Immerhin, als die Angriffe gegen Frontreich in dem besagten Blatt nachgerade alle Grenzen überschritten, gab der Arzt das Abonnement auf, worauf er folgenden Brief erhielt: "Mein Herr, Ihre Kündigung des Abonnements beklagen wir, nicht weil wir Geld dadurch verlieren, sondern weil wir Wert darauf legen, daß unser Blatt in Frankreich gelesen wird, damit die Franzosen erfahren, wie wir über Ihre Raubzügen denken. Das unheimliche und sadistische Benehmen Ihrer Soldaten gegenüber dem wehrlosen deutschen Volke schreit nach Rache und bekundet einen Barbarismus, wie man ihn selbst im Altertum nicht kannte. Die Franzosen wollen eine Kulturkation sein? Sie sind weiter nichts als ein Volk von Dieben und Mördern, indem sie mit der Bestialität ihrer 'glorreichen Armee' sympathisieren. Ohne die Hilfe ihrer Alliierten wären die Franzosen von den Deutschen besiegt worden, und Europa brauchte jetzt nicht angedacht dieses Schandfriedens und dieser stinkenden Herle zu zittern. Wie ritterlich haben sich dagegen die Deutschen im Jahre 1871 benommen, als Frankreich geschlagen am Boden lag! Schmach und Schande über diese Raubkation. Ihre Presse ist gemein genug, das Blau vom Himmel herunterzuliegen, und Ihr Herr Voincaris marschiert an der Spitze Ihrer Lügen-Lique. Aber der Tag der Rache wird kommen, dessen können Sie sicher sein. Und dann: Wehe Ihnen! Der Chefredakteur Forest bemerkt zu diesem (wohl apokryphen) Briefe, er hätte sich gehütet, ihn zu veröffentlichen, wenn er nicht die allgemeine Gefinnung der Deutschen zum Ausdruck brachte. Die Deutschen vergäßen eben ganz das Unrecht, das sie anderen angetan hätten, und die Franzosen brauchen nur auf die Ruine der Reims-Kathedrale zu blicken, um die Lehren der Geschichte zu verstehen. Diese "Verteidigung" berührt auffällig schwächlich.

F. P. S. Raderewitz, der gemessene Ministerpräsident Polens hat seit November letzten Jahres seine Konzentriertigkeit wieder aufgenommen und der Politik wohl für alle Zeit Valet gesagt. Er ist in dieser seiner dritten amerikanischen Saison sechsundsechzig Mal vor dem amerikanischen Publikum aufgetreten und jedes Auftreten brachte ihm im Durchschnitt 7000 Dollar ein, der letzte Abend in New-York allein 9450 Dollar. Das Gesamthonorar für die jetzt abgeschlossene Saison beläuft sich auf 460 000 Dollars, das sind 27 Milliarden Mark.

Gewinn-Auszug

21. Preussisch-Sächsische Klassen-Lotterie (247. Preussische Klassen-Lotterie 4. Klasse 23. Ziehungstag 19. Mai 1923 ohne Gewähr, Nachdruck verboten.

2 zu 50 000 M und die Prämie von 50 Millionen M 292239
2 zu 15 000 M und die Prämie von 20 Millionen M 139645
2 zu 3 Millionen 357711
8 zu 50 000 M 91429 130349 191348 289215
46 zu 30 000 M 168714 169057 174842 179781
110198 152356 168714 169057 174842 179781
213596 222093 248659 259633 268274 284981
292871 337618 342282 343675 362008 373764
20 Trosträmien zu 100 000 M 292230 292232
292235 292236 292237 292240 292241 292243
292244 292245

Die Ziehung der 1. Klasse 22/248. Klassen-Lotterie findet am 10. und 11. Juli 1923 statt.

Wasserstandsrichten

| | 21. | 22. | 23. | 21. | 22. | 23. |
|------------|-------|-------|-------|-------------|-------|-------|
| Ratbor .. | 1.26 | 1.15 | 1.10 | Breslau OP. | 4.82 | 4.88 |
| Cosel .. | 0.78 | 0.80 | 0.78 | Breslau OP. | -0.96 | -0.92 |
| Krapitz .. | 2.17 | 2.11 | 2.12 | Ransern OP. | 4.92 | 4.90 |
| Noisse .. | -1.69 | — | — | Ransern OP. | 2.36 | 2.46 |
| Md. Op. | 3.80 | 3.80 | 3.81 | Dybernburg | 1.61 | 1.63 |
| Md. Up. | 1.55 | 1.60 | 1.60 | Sleinau. | +1.20 | — |
| Brieg Op. | 4.59 | 4.48 | 4.45 | Sleinau. | +1.04 | — |
| Wartminn | 2.10 | 2.31 | 2.12 | Sleinau. | +0.96 | +0.76 |
| Treschen | +1.17 | +1.22 | +1.24 | Sleinau. | +1.07 | +1.10 |

Niedrigwasserherzage.

| 23. Mai. | 21. | 22. | 23. | 21. | 22. | 23. |
|-----------------|---------------|---------------|--------------|--------------|-----|-----------|
| Beobachtet in | 20. 18 V 1.63 | 21. 15 V 1.61 | 22. 8 V 1.63 | 23. 8 V 1.73 | | |
| Forstungel. für | | | | | | |
| Steinau ... | 21 | 2 V 1.20 | 22 | 2 V 1.20 | 23 | 2 V 1.20 |
| Olaga ... | 23 | 7 V 1.18 | 24 | 7 V 1.14 | 24 | 7 V 1.12 |
| Lindenberg | 23 | 12 M 0.98 | 24 | 12 M 0.98 | 25 | 12 M 0.92 |
| Crojan ... | 24 | 12 M 1.18 | 25 | 12 M 1.14 | 26 | 12 M 1.10 |
| Wirtzenberg | 25 | 6 V 0.92 | 26 | 6 V 0.70 | 27 | 6 V 0.68 |

Schauspielhaus. Heute: "Madame Fitt". Verantwortlich für den polnischen Teil: Otto Krellmer; für den französischen Teil: Carl Baur. Druck von Bild. Gott. Sonn.